

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1894**

19.9.1894 (No. 257)

# Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 19. September.

N<sup>o</sup> 257.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gepaltene Pettizelle oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1894.

Am 1. Oktober beginnt ein neues Abonnement auf die „Karlsruher Zeitung“. Wir gestatten uns, zu demselben alle diejenigen ergebenst einzuladen, denen daran gelegen ist, ein Blatt zu erhalten, welches vor Allem auf die strengste **Zuverlässigkeit seiner Mittheilungen** und auf eine **sachliche Behandlung aller Tagesfragen** das größte Gewicht legt. Wie bisher, so wird die „Karlsruher Zeitung“ auch in Zukunft bestrebt sein, diese Zuverlässigkeit der Berichterstattung durch die sorgfältigste Auswahl in dem vorliegenden Material und durch Korrespondenzen gutunterrichteter Mitarbeiter im In- und Auslande zu wahren. Was die Richtigkeit der Berichterstattung betrifft, so glauben wir darauf hinweisen zu dürfen, daß die „Karlsruher Zeitung“ einen **ausgedehnten Depeschendienst** hat.

Ueber alle **Vorkommnisse im Lande**, die ein allgemeineres Interesse in Anspruch nehmen, wird die „Karlsruher Zeitung“ durch zahlreiche Korrespondenten gewissenhaft und rasch informiert. Die Berichterstattung der letzteren ist eine solche, daß alle Landestheile gleichmäßig Berücksichtigung finden.

Den **volls- und landwirtschaftlichen Angelegenheiten** hat die „Karlsruher Zeitung“ von jeher besondere Aufmerksamkeit zugewendet und wird dies auch in Zukunft thun.

Die Pflege eines guten **Feuilletons** bildet für die „Karlsruher Zeitung“ den Gegenstand besonderer Sorgfalt und kommt in der Wahl spannender Erzählungen und anregender Aufsätze zum Ausdruck. Das Bestreben der „Karlsruher Zeitung“ in dieser Richtung geht namentlich dahin, eine gebiegene und launere Familienlektüre, unter Bevorzugung deutscher Schriftsteller, zu bieten.

Der **Abonnementspreis** der „Karlsruher Zeitung“ beträgt für das Vierteljahr 3 Mark 50 Pf., bei Bezug durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung einschließlich der Zustellungsgebühr 3 Mark 65 Pf.

Die auswärtigen Abonnenten dieses Blattes wollen beachten, daß die Postanstalten eine Nichterneuerung des Abonnements als Abbestellung ansehen, wogegen bei den hiesigen Abonnenten eine Nichtabbestellung als Wunsch nach der Fortdauer des Bezuges angesehen wird.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

## Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 18. September.

Auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatz scheint der große Kampf der japanischen Armee mit den Chinesen, der schon seit zwei bis drei Wochen in den Depeschen als nahe bevorstehend angekündigt wurde, nun wirklich erfolgt zu sein. Nach Meldungen aus verschiedenen Quellen sollen die Japaner den Chinesen am letzten Samstag bei Pingyang eine schwere Niederlage beigebracht, viele Gefangene gemacht und große Vorräthe erbeutet haben. Daß die japanische Armee, nachdem sie am 2. September die Chinesen bei Kaifong geschlagen hatte, in drei Kolonnen gegen das Hauptquartier der Chinesen in Pingyang marschirt, haben wir gestern bei einer Schilderung der militärischen Situation auf Korea hervorgehoben. Die Chinesen müssen nach dem Geschehe vom 2. September eine sehr eilige und ausgedehnte Rückwärtsbewegung vollzogen haben, da, wie gestern mitgeteilt, Pingyang in der Luftlinie zwanzig geographische Meilen von Kaifong entfernt liegt und der Weg viele Schwierigkeiten macht, welche die Entfernung noch wesentlich vergrößern. Ihr eiliges Zurückweichen auf Pingyang wird dadurch begründet, daß sie an diesem Orte die erste feste Stellung und einen natürlichen Stützpunkt für weitere Operationen zu finden hofften. Die ihnen nachfolgende japanische Armee hat nun die Chinesen am 15. September in der verhängten Stellung derselben bei Pingyang angegriffen und durch eine Umgehungsbewegung die Chinesen gezwungen, Pingyang dem Feinde zu überlassen. Die Londoner Blätter veröffentlichen folgende Depesche aus Seoul: „Die Japaner griffen am 15. September bei Tagesanbruch die chinesische Stellung bei Pingyang an. Am Ende der mehrstündigen Schlacht nahmen die Japaner Pingyang durch einen Angriff auf die beiden Flanken ein. Von den 20 000 Chinesen, welche Pingyang vertheidigten, sollen 16 000 todt, verwundet oder gefangen sein.“ Ausführlich berichtet über das Treffen der Berichterstatter der „Central News“ in Seoul. Er meldet: „Die Japaner haben am Samstag einen großen Sieg über die Chinesen erfochten. Ungeheure Mengen an Vorräthen, Waffen sind in die Hände der Japaner gefallen. Die Chinesen haben 16 000 Mann an Todten, Verwundeten und Gefangenen verloren, sowie Hunderte von Fahnen. Unter den Gefangenen ist auch General Jfo Tanka, der Oberbefehlshaber der

Mandschu-Armee, der sich tapfer vertheidigte, bis er verwundet und gefangen wurde. Die Japaner hatten nur 30 Todte und 270 Verwundete, darunter 11 Offiziere verloren. Die Flüchtlinge wurden eifrig verfolgt. Sie hatten meist die Waffen weggeworfen und ergaben sich freiwillig. Vielleicht wird der Guerillakrieg noch fortbauern, aber bis es China gelingt, eine neue Armee nach Korea zu werfen, bleibt Korea in den Händen der Japaner.“ Der Korrespondent der „Central News“, die eine Hauptquelle für die Kenntniß des europäischen Publikums von den Vorgängen auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatz sind, berichtet sodann folgende Einzelheiten aus dem Kampfe: „Am Donnerstag rekonstruirte eine japanische Abtheilung von Pongjan aus die chinesische Stellung mit dem erwünschten Erfolge. Am Freitag rüsteten sich dann die japanischen Streitkräfte zu einem gemeinsamen Angriff, derart, daß die Abtheilung von Gensan gegen die chinesische linke Flanke, die Abtheilung von Pongjan gegen das chinesische Centrum und die Abtheilung von Hoang-Tschin, verstärkt durch Marine-Soldaten und Matrosen der japanischen Flotte, die an der Mündung des Tatongflusses vor Anker liegt, gegen die chinesische rechte Flanke vorging. Die Chinesen hatten die alten Befestigungen bei Pingyang durch neue Werke erheblich verstärkt. Am Samstag Morgen eröffnete die Abtheilung von Pongjan aus die Kanonade, der bis zum Mittag die Chinesen wacker Stand hielten. Gegen 2 Uhr rückte die Infanterie vor und unterhielt das Gewehrfeuer bis zum Abend, ohne daß die Japaner erheblich an Boden gewonnen hätten. Erst Nachts begannen die Abtheilungen von Gensan und Hoang-Tschin die chinesischen Streitkräfte zu umzingeln, worauf um 3 Uhr Morgens ein konzentrischer Angriff begann, der gleichzeitig mit wunderbarer Gleichmäßigkeit eröffnet wurde. Die chinesischen Flankstellungen waren sehr schwach und wurden über rascht. Es entstand ein Schrecken unter den Angegriffenen und bei der Flucht wurden sie zu Hunderten niedergemetzelt. Li Hung Tschang's europäisch eingekulte Truppen standen wacker und wurden bis auf den letzten Mann niedergeböhau. Schließlich drang die Abtheilung von Pongjan im Centrum über die Erdwerke vor und vollendete die Niederlage. Im ganzen standen 20 000 Chinesen im Feuer, der konzentrische Angriff dauerte nur eine halbe Stunde.“ Wüßen viele von den hier erzählten Details auch sehr ansehnlich sein, so scheint doch die Hauptsache festzustehen, daß die Japaner über die Chinesen einen Sieg davongetragen haben, der wohl als die erste größere Waffenthat seit dem Ausbruche des Krieges zu betrachten ist. Daran wird auch der Umstand nichts ändern, daß vielleicht hinterher manches in den ersten Nachrichten über den japanischen Sieg sich als übertrieben herausstellt.

## Deutschland.

\* Berlin, 17. Sept. Seine Majestät der Kaiser setzte am Samstag die Besichtigung der Manöverflotte im Evolutioniren fort, wohnte der Ruderregatta auf Prozer Wiel bei und ging zusammen mit dem 1. Geschwader um 6 Uhr Abends in See. Nach einer guten Reise traf der Kaiser Sonntag 5 Uhr Abends bei der Halbinsel Hela ein. Allerhöchstselbe fuhr heute Früh 2 Uhr nach Kottin, um dort den begonnenen Manövern der Flotte zu folgen.

— In seiner Königsberger Rede hat Seine Majestät der Kaiser bekanntlich gesagt: „Die Opposition der preussischen Adligen gegen den König ist ein Unbeing und hat nur dann Berechtigung, wenn sie den König an ihrer Spitze weiß.“ Diese Stelle der Rede hat in der Presse verschiedene Auslegungen gefunden. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ kommt heute auf die verschiedenartige Auffassung der Stelle zu reden und sagt: „Aller Grund des Kopfzerbrechens schwindet, wenn man den Satz unbesungen dahin versteht, daß der Widerstand des Adels gegen eine wirtschaftliche oder politische Richtung nur dann berechtigt ist, wenn er den König an der Spitze weiß.“

— Ueber den bevorstehenden Besuch Seiner Majestät des Königs Alexander von Serbien am deutschen Kaiserhofe meldet heute ein Telegramm aus Belgrad: Nach dem jetzt festgestellten Programm wird der König am 17. Oktober Abends zum Besuch des deutschen Kaiserpaars in Berlin eintreffen und vier Tage als Gast der deutschen Majestäten in Berlin verweilen. Er wird hier einem militärischen Schauspiel beizuwohnen, da der Kaiser die Verleihung der Fahnen an neu errichtete vierde Bataillone in die Zeit der Anwesenheit des serbischen Königs gelegt hat. Der König wird von dem Ministerpräsidenten und dem Kriegsminister begleitet sein.

— Gestern Vormittag starb in seinem 77. Lebensjahre der General der Infanterie Ludwig Lucas von

Cranaach, Chef des Infanterieregiments Herzog Ferdinand von Braunschweig (8. Westfälisches) Nr. 57.

— Die Vorarbeiten für die herannahenden parlamentarischen Sessionen kommen jetzt in Fluß. Am Samstag hat, wie wir schon berichteten, nach längerer Unterbrechung wieder eine Sitzung des preussischen Staatsministeriums stattgefunden, unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Grafen Eulenburg. Von den leitenden Staatsmännern ist nur der Reichskanzler noch abwesend. Berliner Blätter schließen an die Sitzung des preussischen Staatsministeriums die Bemerkung an, die Vorbereitungen für die Reichstags- und für die Landtagsession würden jetzt einen immer regeren Gang annehmen und damit manche noch ungeklärte wichtige Frage ihrer Lösung entgegengeführt werden. Was die Wiederaufnahme der Bundesrathsverhandlungen betrifft, so werden die Ausschüsse des Bundesraths, wie in früheren, so auch in diesem Jahre bei Wiederbeginn der Sitzungen nach der Sommerpause neugebildet werden. Hierbei sollen noch andere geschäftliche Beschlüsse gefaßt werden. Bezüglich der Protokollführer des Bundesraths soll, wie die „Berl. Pol. Nachr.“ berichten, gleichfalls eine Veränderung vor sich gehen, indem der Regierungsrath Dr. Richter, wie verlautet, an Stelle des Geh. Oberregierungsraths Bartels Stellvertreter des Protokollführers werden soll. Protokollführer des Bundesraths während des letzten Jahres war der Geh. Regierungsrath Dr. Kelsch, der sein Amt auch ferner behalten wird. Der Regierungsrath Dr. Richter gehört dem Reichsamt des Innern an, wie überhaupt die Protokollführer des Bundesraths stets dem Reichsamt des Innern entnommen werden.

— Für die Festung Thorn, die in den letzten Jahrzehnten an Stärke und Wichtigkeit erheblich gewachsen ist, soll, nach einer Meldung der „Vossischen Zeitung“, in nächster Zeit neben dem Kommandanten ein Gouverneur mit dem entsprechenden Stab ernannt werden.

— Die preussische Regierung beabsichtigt, wie verlautet, mit der russischen wegen einer Verbindung der Warthe und Weichsel sich in's Einvernehmen zu setzen. Es soll geplant sein, zu diesem Zweck das Bett der Neße zu vertiefen und durch mehrere Seen einen Kanal nach Konin zur Warthe zu führen.

— Aus Südwestafrika wird gemeldet: Am 25. Juli dieses Jahres hat zum erstenmal eine öffentliche Versteigerung von Regierungsland in Kais (Deutsch-Südwestafrika) stattgefunden. Es waren Farmen von je 10 000 Hektar, die vom Feldmesser Gärtner vermessen worden waren, zum Verkauf gestellt. Obwohl der Termin nur im Gebiete von Windhoek und Othimbingue bekannt gegeben worden war, hatten sich mehrere Kauflustige eingefunden. Die eine Farm wurde dem Anfiedler Olsen für 10 900 M., eine zweite dem Windhoek Kolonisten Nielsen für 10 000 M. zugeschlagen. Es liegen zahlreiche Anfragen und Gesuche wegen Verkaufs von Regierungsland in anderen Theilen des Schutzgebietes vor; es werden daher, sobald die Versteigerungsarbeiten weiter fortgeschritten sind, neue Versteigerungstermine anberaumt werden.

Dresden, 17. Sept. Eine Deputation des ostpreussischen Dragonerregiments Nr. 10, bestehend aus dem Oberstleutnant Andersch, dem Rittmeister v. d. Gröben und dem Premierlieutenant v. Preiniger, ist gestern Abend hier eingetroffen und wird heute Nachmittag in Pillnitz von dem König empfangen werden. (Die Ankunft der Offiziersdeputation ist anlässlich des Jubiläums Seiner Majestät des Königs als Chef des Regiments erfolgt; es sind heute 25 Jahre verflossen, seitdem König Albert vom hochseligen Kaiser Wilhelm das ostpreussische Dragonerregiment Nr. 10 verliehen wurde.)

## Oesterreich-Ungarn.

Wien, 17. Sept. Kaiser Franz Josef reiste gestern Früh von Pest nach Nagy-Maros, um den dortigen Manövern beizuwohnen. Die Manöver begannen damit, daß die Pioniere zwischen Bisegrad und Nagy-Maros eine Brücke herstellten. Die Rede, mit welcher Kaiser Franz Josef gestern in der Ofener Hochburg die Delegationen empfing, bildet natürlich den Hauptgegenstand der Diskussion in den Blättern. Sie findet sowohl in der Wiener wie in der Pesther Presse eine höchst beifällige Aufnahme und ist in der That vollkommen geeignet, auch im Auslande und überall dort, wo man die Erhaltung des Friedens wünscht, den besten Eindruck hervorzuufen. Ohne sanguinischen Eifer und doch mit einer fühlbaren Wärme gibt die Thronrede über die allgemeine Lage den erfreulichsten Aufschluß. Das Bemerkenswerthe an der kaiserlichen Kundgebung ist jedoch, daß sie in einer Form, wie das bei dergleichen Anlässen sehr selten vorzukommen pflegt, eine Steigerung der Friedenszuversicht auch gegen das vorige Jahr feststellt. Hat der Kaiser in der vori-

gen Thronrede die Lage als beruhigt bezeichnet, so sagte er gestern ausdrücklich von ihr, daß sie beruhigter sei, als im vorigen Jahre. Ueberhaupt ist es lohnend, die beiden Stellen zu vergleichen. In der vorjährigen Thronrede sagte der Kaiser: „Unsere sehr freundschaftlichen Beziehungen zu allen Mächten bestehen unverändert fort, ebenso wie erfreulicherweise auch die sonstigen, der weiteren Erhaltung des Friedens günstigen Umstände ungeschwächt andauern.“ In der gestrigen Rede dagegen lautet die entsprechende Stelle, wie folgt: „Es gereicht mir zur lebhaften Befriedigung, daß die Zuversicht, die ich, als die Delegationen das letztemal verammelt waren, in die Erhaltung und Befestigung des Friedens aussprach, in der heutigen beruhigteren europäischen Lage ihre Bestätigung findet, und daß die sehr freundschaftlichen Beziehungen, die wir mit allen Mächten pflegen, zu der Hoffnung berechtigen, daß wir auch fernerhin uns ungehindert der Entwicklung und Förderung der Wohlfahrt unserer Völker widmen können.“ Der Vergleich dieser beiden Kundgebungen vom Thron herab, zwischen welchen ein Zeitraum von nicht ganz 1 1/2 Jahren liegt, liefert den sehr erfreulichen Beweis, daß die Zuversicht auch in dieser abgelaufenen Frist derart zugenommen hat, daß dies vom Kaiser selbst öffentlich festgestellt werden kann. Es bedarf darnach kaum eines besonderen Hinweises darauf, daß, wie übrigens die Thronrede deutlich genug besagt, die bestehenden Beziehungen zu allen Mächten, keine ausgenommen, sorgfältig gepflegt werden; andernfalls wäre ja die Steigerung der Friedenszuversicht gar nicht möglich gewesen. Daß unter diesen Verhältnissen in der Thronrede keine Unterscheidung gemacht und auch nicht namentlich auf das Friedensbündniß der drei mitteleuropäischen Mächte hingewiesen wird, bedarf keiner Begründung. Freilich ändert all' dies nichts daran, daß auch die Thronrede die Nothwendigkeit betont, die Entwicklung der Wehrkraft der Monarchie fortzusetzen. Heute haben die Delegationen ihre Arbeit fortgesetzt. Die Erklärung, welche der Minister Graf Kalnoky im Ausschusse der österreichischen Delegationen für das Auswärtige abgegeben hat, ist größtentheils schon telegraphisch mitgeteilt worden. Indem wir es uns vorbehalten, auf die bedeutsame Rede des Grafen Kalnoky zurückzukommen, sobald sie im Wortlaute vorliegt, geben wir jetzt zunächst den Schluß des telegraphischen Berichtes über die Rede wieder. Graf Kalnoky sagte, nachdem er den günstigen Stand der auswärtigen Beziehungen Oesterreich-Ungarns gekennzeichnet hatte: Der bewaffnete Friede werde noch eine gewisse Zeit fortbauern, weil das Gefühl der Sicherheit in die Bevölkerungen noch nicht eingebrungen sei, allein die Regierungen hätten ihr Möglichstes, um jede Beunruhigung fern zu halten. Die Presse habe durch ihre Sensationsnachrichten einen großen Antheil an der Beunruhigung. Die Regierung Rumäniens habe sich trotz gewisser nationaler Strömungen stets korrekt benommen und den freundschaftlichen Pflichten genügt; er sei überzeugt, es werde auch künftig so bleiben.

#### Frankreich.

Paris, 17. Sept. Es scheint, daß die schutzöllnerische Bewegung in Frankreich ihren Höhepunkt überschritten hat. Bemerkenswerth war in dieser Hinsicht der in Macon abgehaltene wirtschaftliche Kongreß zur Wiederanbahnung der ehemaligen Handelsbeziehungen zwischen Frankreich und der Schweiz durch Befestigung der gegenwärtigen Zollverhältnisse. Die Gespanntheit der Handelsbeziehungen zwischen Frankreich und der Schweiz läßt den französischen Industriellen keine Ruhe. Es wurmt sie, daß nun auch Belgien, dessen Ausstellung in Genf sowohl dem äußeren Effekt als dem inneren Werthe nach als äußerst gelungen bezeichnet wird, sich anschickt, neben Deutschland und Oesterreich, beziehungsweise Italien mit Erfolg als Bewerber um die Schweizerische Kundtschaft aufzutreten, und sie sehen bereits den Augenblick nahen, wo der früher so umfang- und gewinnreichen französischen Einfuhr in die Schweiz der letzte Rest des dortigen Absatzmarktes verloren geht. Die Regierung möchte den nothleidenden französischen Industriellen gern unter die Arme greifen, kann es aber nicht so ohne weiteres, weil ihre Bewegungsfreiheit innerhalb der jetzigen Tarifgrenzen auf das Äußerste eingeeignet ist und in den leitenden Kreisen der Eidgenossenschaft keine Neigung besteht, den Franzosen auf eigene Kosten ein Entgegenkommen zu beweisen. So stehen die Dinge und sie dürften sich trotz der privaten wirtschaftlichen Konferenzen, die jetzt von Franzosen und Schweizern in Macon abgehalten wurde, schwerlich ändern, so lange Frankreich für sich Vergünstigungen beansprucht, selbst aber keine Neigung zeigt, dieselben durch Zugeständnisse seinerseits zu ermöglichen.

#### Niederlande.

Haag, 17. Sept. Nach amtlichen Berichten aus Rom bot wird als Hauptursache für den Verrath der Balinesen die Unzufriedenheit der Häuptlinge bezeichnet, welche durch ein politisches Abkommen verhindert worden sind, die Sasaks weiter zu bedrücken. Das Bivoual von Ampenau wird befestigt; zur Wiedereroberung von Mataram sind drei Batterien errichtet worden. Die Sasaks befinden sich in vortrefflicher Stimmung. (Das letztere ist wohl begreiflich, denn die Sasaks haben offenbar von den Balinesen, von denen sie auf jede Art bedrückt wurden, nichts mehr zu fürchten; mit der Herrschaft der Balinesen dürfte es nach dem Verrathe, den sie an den Niederländern geübt haben, für immer vorbei sein.)

#### Großbritannien.

London, 17. Sept. Der Streik der schottischen Bergarbeiter geht jetzt rasch zu Ende. Nachdem einmal ein Theil der Bergarbeiter den Muth gehabt hat, den Streikbeschuß zu durchbrechen und die Arbeit wieder aufzunehmen, findet dieses Beispiel überall Nachahmung.

Wie eine Depesche aus Glasgow meldet, sind heute über 10000 Bergleute angefahren. — Nach einer Mittheilung der Admiralität ist der englische Kreuzer „Amphion“ vor Tanger eingetroffen. Man glaubt, daß die Ankunft des Schiffes mit dem Angriff auf den englischen Vizekonsul bei Casablanca zusammenhängt. (Der englische und der dänische Vizekonsul sind kürzlich in der Nähe von Casablanca auf offener Straße von Mauren überfallen und beraubt worden. Die marokkanische Regierung wird den Ueberfallenen Schadenersatz und außerdem vielleicht auch eine diplomatische Genugthuung zu leisten haben. Zur wirksamen Unterstützung der Forderungen, die in dieser Richtung erhoben werden, ist der „Amphion“ offenbar bei Tanger vor Anker gegangen.)

### Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 18. September.

Am vergangenen Sonntag wurde in der Schloßkirche zu Mainau evangelischer und katholischer Gottesdienst abgehalten. Um 12 Uhr traf die erste Kompagnie des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments unter Führung des Hauptmanns von Barsewisch und den übrigen Kompagnie-Offizieren mit der Regimentsmusik zu Schiff von Ludwigshafen auf Schloß Mainau ein. Die Regimentsmusik trug in Gegenwart Ihrer königlichen Hoheiten der Großherzogin und der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen im Schloßhofe einige Stücke vor. Hierauf wurde den Mannschaften das Schloß und die Insel gezeigt und Erfrischungen verabreicht. Die Offiziere nahmen an der Marschallstapel Theil. Um 3 1/2 Uhr Nachmittags fuhr die Kompagnie zu Schiff wieder nach Ludwigshafen zurück.

Gestern Nachmittag um 4 Uhr trafen Ihre Majestät die Königin von Württemberg und Ihre Durchlaucht die Prinzessin von Waldeck nebst Gefolge mittelst Dittschiff von Friedrichshafen auf Schloß Mainau ein und blieben zum Besuche daselbst bis gegen 6 Uhr.

P. (Dauernde Gewerbeausstellung in Leipzig.) Bekanntlich ist die bereits seit vier Jahren in Leipzig bestehende dauernde Gewerbeausstellung in einer abermaligen Vergrößerung begriffen, und zwar baut man für die Summe von 250000 M. (ohne Grund und Boden) einen schönen Glaspalast, der noch in diesem Jahre für die dauernde Gewerbeausstellung in Benützung genommen wird. Zur Theilnahme an der dauernden Ausstellung in Leipzig wird Jeder zugelassen, hauptsächlich aber Gewerbetreibende mit Sondererzeugnissen. Die Platzmietpreise sind niedrig und die bisher gemachten Erfahrungen für die Aussteller sehr günstig. Von Seiten der Anstellungsleitung sind der hiesigen Handelskammer eine Anzahl Anmeldebücher zu gestellt worden mit der Bitte, diese den Gewerbetreibenden des Kreises zur Verfügung zu stellen. Die Scheine können auf dem Bureau der Karlsruher Handelskammer in Empfang genommen werden.

\*(Die Karlsruher Bädereigenossenschaft) hat in der großen Bädereiausstellung in Stuttgart vom 9. bis 16. September ein nennenswerthes Objekt ausgestellt. Der Entwurf und die Dekoration ist aus dem Atelier des bekannten Malers Hoz. Das Objekt ist ein sechs Meter langer Ladentisch, über welchem sich ein Portal erhebt; der Ladentisch ist mit ortsbildlichen Waaren belegt, das sehr große Portal ist mit verschiedenen Bädereien und gebakenen Wappen sinnreich arrangirt. Das Ganze ist mit sechs gebakenen Pfeilern und Ketten von Faßentzweigen umgeben. Das Innere des Portals ist mit gelber Seide ausgeschlagen und enthält das Großschloß von Karlsruhe und die Pyramide von gebakenen Lebkuchen. In den beiden Nischen sind die Büsten des Großfürstenpaars angebracht. Hervorragende Leistungen sind zu verzeichnen von den Herren Seeger, Hofbäder Geisenböcker, Appenzeller, Frey, Becker I. (Waldbühne), Schmidt (Wilhelmstraße), Reith, Nagel, Gebrüder Jäger, Ziegler, Fetting, Hofbäder Kalper, Fagler, Remelius, Karber (Mühlburg), Hofbäder Wilhelm Wisler, Hofbäder Karl Krauß. Bei der Preisvertheilung erhielt die goldene Medaille und den ersten Ehrenpreis die Bädereigenossenschaft Karlsruhe. Die große silberne Medaille für eine Pyramide aus kleinen Biegeln und Wappen aus Zwiebackteig Herr Bädereimeister D. Kalper.

\*(Kleine Nachrichten aus Karlsruhe.) Auf dem Wochenmarkt (Ludwigsplatz) wurde einer Köchin aus der Dirschstraße das Vortemnonnate mit Inbalt entwendet. — Ganz plötzlich starb gestern Nachmittags Kaufmann W. infolge eines Schlaganfalls.

\*(Kleine Nachrichten aus dem Großherzogthum.) Das Fischwasser der Kinzig wurde in 11 Loosen (vom Schenkenseller Flößweher oberhalb Schiltach bis zum Ausfluß in den Rhein) bei großer Theilnahme zu 1400 M. über dem Anschlag verpachtet. Die Pächter sind verpflichtet, in das Gebiet der Kinzig etwa 79000 Forellenbrut auszusetzen oder circa 130000 Forellen abzuliefern. — In der Nacht auf Sonntag wurde in der Gerhardschen Brauerei in Bruchsal eingebrochen und die Schublade des Buffets mitgenommen, worin die sämtlichen Schlüssel des Hauses, gegen 25 Biermarken, eine goldene Damenuhr und die Kasse einer Gesegeellschaft, annähernd 30 M. betragend, aufbewahrt war. (Die Wirtschaftskasse hatte der Wirth geleert.) Die Biermarken und zwei Schlüssel wurden gestern Vormittag von einem Knaben auf dem Felde oberhalb des Durlachhofes gefunden.

\*(Hetzberg, 17. Sept. (Die hiesige Realschule) hat zu Beginn des neuen Schuljahres 95 neue Schüler erhalten. Diese auffallende Steigerung der Frequenz kommt daher, daß eine achte Klasse an die Anstalt angehängt und damit ihre Erweiterung zu einer Oberrealschule eingeleitet worden ist. Auf der Obersekunda verbleiben diesmal 13 Schüler gegen vier im vorigen Jahre. Das Gymnasium hat auch einen beträchtlichen Zuwachs erfahren und mußte eine zweite Sekta einrichten. Bei der höheren Mädchenschule sind gar 114 Schülerinnen zugegangen. Diese ausnahmsweise große Steigerung der Frequenz hat seinen Grund darin, daß das Gerhardsche Privatinstitut seine Schulklassen aufgelöst hat und nur das Pensionat für ältere Mädchen fortbesteht.

\*(Forzheim, 18. Sept. (Das Landwirtschaftliche Gaufest des Pfingstgau-Verbandes) nahm am Samstag Morgen seinen Anfang. Die Ausstellung wurde Morgens 10 Uhr von Herrn Geh. Rath Pfisterer eröffnet. Der

Zubrang zu den Ausstellungsräumlichkeiten war ein enormer; gegen Mittag waren bereits über 1000 Eintrittskarten abgegeben und auch die Ausstellungsloose waren rasch vergriffen. Bei der Vertheilung der Stimmzettel waren folgende Preise erzielt: 1. Gemeinde Bergshausen 580 M., 2. Stadtgemeinde Bruchsal 700 M., 3. Stadtgemeinde Durach 600 M., 4. Gemeinde Weingarten 600 M., 5. Gemeinde Brötzingen 600 M., 6. Gemeinde Weiler 590 M., 7. Gemeinde Büßheim 800 M., 8. Gemeinde Deschelbronn 740 M., 9. Gemeinde Krielingen 800 M., 10. Gemeinde Kieselbronn 720 M., 11. Gemeinde Königsbach 870 M., 12. Gemeinde Eutingen 890 M. Der Festzug durch die Straßen der festlich geschmückten Stadt übertraf alle Erwartungen. Um 1/2 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung. Vier Galareiter und ein Musikcorps eröffneten den selben. Dann folgten der blumengeschmückte Festwagen des Gartenbauvereins, eine Verherrlichung der Flora, der Erntewagen mit Schmittern und Schmittinnen, Dresch-, Mäher-, Mäh-, Haushaltungs-, Danz-, Tabak-, Feuer- und Dehmwagen. In der zweiten Abtheilung des Zuges bewegten sich ein Obst-, ein Most-, ein Trauben- und Weinwagen, an die sich Wagen mit Erzeugnissen der Hopfenproduktion und des Mollereibetriebs schlossen. Wagen mit Heidschnucken, ein Metzger- und Flößerwagen, sowie die vom Geflügelzüchterverein, den Imkern, Kanarienzüchtern und Bienenarrangirten Festwagen bildeten den Schluß des interessanten und glanzvollen Festzuges. Die Ausstellung selbst ist sehr reichhaltig und gibt ein übersichtliches Bild von der Leistungsfähigkeit auf den verschiedenen Gebieten der bäuerlichen Produktion. Besonders sehenswert ist auch die umfangreiche Sammlung landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte. An dem Festessen nahmen etwa 120 Personen theil. Während des Mahls brachte Herr Geh. Regierungsrath Pfisterer einen Toast auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog aus, Herrn Reichs- und Landtagsabgeordneter Frank toastete auf die Großherzogin, insbesondere auf das Ministerium des Innern, welches der Landwirtschaft zu jeder Zeit das warmste Interesse entgegenbringe, Herr Ministerialrath Reinhard weichte sein Glas den thätigen Landwirthen des Pfingstgau-Verbandes und eine Anzahl anderer Herren sprachen auf verschiedene mit der Ausstellung in mehr oder minder wenigem Zusammenhang stehende Personen und Dinge. Im ganzen nahm das Fest einen sehr gelungenen, durchaus befriedigenden Verlauf.

(Baden, 17. Sept. (Die Generalversammlung des Vereins der Kurorte- und Mineralquelleninteressenten Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und der Schweiz) fand vorgestern und gestern hier statt. Nachdem am Freitag Abend in dem Restaurationslokal des Konversationshauses die Vorversammlung abgehalten worden war, in welcher Herr Oberbürgermeister Günner die 32 erschienenen Delegirten begrüßte, wurde in der gestrigen Generalversammlung die sehr umfangreiche Tagesordnung in fast sechsständiger Verhandlung erledigt. Die Referate der in Dresden gewählten Kommissionen und die folgenden Vorträge, deren Thematika bereits früher mitgeteilt wurden, bezogen sich auf den Interessententag der Vereinigung und machten auf die Aufmerksamkeit der größeren Öffentlichkeit keinen Anspruch. Als Vorsitzender des Gesamtvereins wurde Herr Oberbürgermeister Günner-Baden wiedergewählt. In den heute stattgehabten Sitzungen der Sektionen wurde für den nächsten Tagungsort die Wahl zwischen Wien und Domburg v. d. S. gelassen. Der Vorstand hat hierüber zu bestimmen. An die geschäftlichen Verhandlungen schlossen sich eine Reihe von Festlichkeiten; gestern Nachmittags war im Restaurationslokal des Konversationshauses gemeinschaftliches Mittagessen, bei dem von Herrn Oberbürgermeister Günner seiner königlichen Hoheit des Großherzogs Gedächtnis wurde. Abends war auf der Promenade großes Feuerwerk, heute Mittag im Rittersaal der Burg Ruine Hohenbaden ein von der Stadt angebotenes Frühstück, bei welchem die Herren Oberbürgermeister Günner, Professor a. u. s. w. Beerth aus Reichen bei Bonn, Handelskammerdirektor Dr. Erbort aus Wiesbaden, Geh. Reg.-Rath Haape und Salineninspektor Worsbach aus Dornhausen sprachen. Die Besichtigung der Großschloß, Badeanstalten und ein Nachfest auf der Promenade mit Doppelkonzert, Fontaine lumineuse und Wiesenbeleuchtung schlossen die herrlich verlaufenen Festlichkeiten. Die Gäste waren voll des Ruhmes über die Gastfreundschaft und die landschaftlichen Schönheiten der Stadt Baden.

(Offenburg, 17. Sept. (Verschiedenes) Aus der Sappien-Stiftung wurden bei der Ziehung am 9. d. Mts. Tugendpreise zu Theil: Sophie Ruf, Mathilde Strich und Friederike Stiefbater. — Am 8. d. Mts. wurde hier von dreißig auf Einladung erschienenen Rathschreibern die Gründung eines Bezirksrathschreibervereins mit Anschluß an den Landesverein einstimmig beschlossen. Zum Verammlungsvorstand wurden dann auch zum Bezirksvereinsvorstand wurden Rathschreiber Wiltner dahier und zum Stellvertreter und zugleich zum Kassier Rathschreiber Niehe in Biberach gewählt. Der Vorstand wurde beauftragt, dem Verwaltungsrath des Landesvereins, insbesondere dem Vorsitzenden desselben, für seine rastlose Thätigkeit und für sein erfolgreiches Wirken um Verbesserung der Lage der Standesgenossen Dank zu sagen. — Nachdem das Statut für das Gewerbegericht in dem vom Bürgerausschuß gutgeheißenen Wortlaute von Groß. Ministerium des Innern genehmigt worden, hat der Gemeinderath in seiner letzten Sitzung Bürgermeister Hermann vom Vorsitzenden, Oberamtsrichter Kuster zum Stellvertreter und den Sekretär Gutmann zum Gerichtsschreiber ernannt. — Dem Städtischen Museum stehen die Gaben sehr reichlich zu, u. a. neuerdings ein sehr wertvolles Buch von Professor Schaible aus Dord: Euripides Poeta, vom Griechischen in's Lateinische überfetzt von Gasparo Stiblinio, gedruckt in Basel anno 1562 durch Johannes Dporinum. Dieses Werk hat für Offenburg deshalb großen Werth, weil es auf der Rückseite des Titels ein Stiblinio gewidmetes lateinisches Gedicht, ein sogenanntes Carmen Phalecium, enthält, das von einem Offenburgischen Gelehrten, Bernardus Faber, verfaßt ist. Auch in den Besitz von Kupferstichen des bekannten Offenburgers Künstlers F. G. Fiesinger kam das Museum neuerdings.

+ Lahr, 17. Sept. (Konzert. — Bauthätigkeit. — Witterung.) Das von der Stadtkapelle am letzten Donnerstag Abend in der Gambirius-Halle veranstaltete Mozart-Konzert war außerordentlich gut besucht und erfreute sich einer sehr dankbaren Aufnahme. — Auch in diesem Jahre sind in hiesiger Stadt wieder mehrere Neubauten erstellt worden, welche durch ihre gefällige und stilvolle Ausführung den betreffenden Stadtbürgern zu hoher Freude gereichen. Mit der Vergrößerung und Verschönerung der Stadt durch hiesige Wohnhäuser geht eine bessere Inhaberschaft der Straßen und Schwegel Hand in Hand, so daß überall ein wesentlicher Fortschritt angeht. — Seit einigen Tagen ist das Wetter ganz prächtig, wenn die Temperatur auch etwas niedrig ist. Die Bauereute regen sich nun, um ihr Dehm unter Dach zu bringen. Für das Reisen der

Traben wäre ein Standhalten der sonnigen Bitterung geradezu notwendig.

**Mühlheim, 17. Sept.** (Bahnba.) Die Firma Bering und Wächter hat den Bau und Betrieb der projektierten Bahnstrecke Mühlheim-Badenweiler übernommen und wird in Kürze mit den Arbeiten beginnen. Man hofft, daß die Bahn bis zur Badesaison im nächsten Jahre fertiggestellt ist.

**Aus dem Wiesenthal, 17. Sept.** (Petition.) — (Fund.) Die Petition wegen Verlegung eines Juges auf Donnerstag, um den Theaterbesuch in Basel auch einmal in der Woche zu ermöglichen, wurde von Groß-Generaldirektion mit der Begründung abgelehnt, daß der übrige größere Teil der Bevölkerung sich dadurch benachteiligt werde. — In Tülingen fand beim Umgraben ein Landwirth 200 Fünffrankstücke und über 300 Kronenthaler badischen, bairischen, hessischen und württembergischen Gepräges; die ersteren sind noch in Kurs, haben also ihren Werth, für die letzteren würde beim Verkauf nach Silberwerth bei jetzigem geringem Stande des Silberkurses kein großer Erlös gemacht werden, wenn nicht die Antiquitätenliebhaberei mit in's Spiel käme.

**7. Konstantz, 17. Sept.** (Stadtverordnetenwahl.) Das Resultat der Stadtverordnetenwahl durch die erste Wählerklasse ist folgendes: Wahlberechtigt sind 162, von denen 115 (oder 71 Prozent) abstimmen. Die liberale Vorschlagsliste erhielt 89, diejenige der vereinigten Oppositionsparteien 26 Stimmen. In allen drei Klassen haben von 1885 Wahlberechtigten 1243 (oder 63 Prozent) abgestimmt, und zwar fielen auf die Liberalen 754 (oder 61 Prozent), auf die vereinigten Ultramontanen, Freisinnigen, Demokraten und Sozialdemokraten 489 (oder 39 Prozent) aller Stimmen. Nach der ganzen, mit großer Mehrheit in allen Klassen angenommenen Vorschlagsliste der Liberalen sind von diesen etwa ein Drittel der neu zu belegenden Sitze im Bürgerausschuß den Ultramontanen und Freisinnigen (Demokraten) überlassen worden.

### Verschiedenes.

**W. Eilen, 18. Sept.** (Tel.) Postkassierer Graischon ist nach Unterschlagung von 30 000 M. Postkastengeldern seit dem 6. September flüchtig.

**Mainz, 17. Sept.** (Gartenbauausstellung.) Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von Hessen sind mit der Prinzessin Alix zur Besichtigung der Gartenbauausstellung hier eingetroffen. Der Präsident des Gartenbauvereins, Stadtverordneter Rade, begrüßte die Herrschaften, die mit sichtlichem Interesse die Ausstellung im Augenschein nahmen. Der Großherzog überreichte dem Stadtverordneten Rade die Goldene, dem Stadtgärtner Schröder die Silberne Medaille für Kunst und Landwirthschaft. In der Ausstellung erhielt den Kaiserpreis für die großartige Gesamtleistung Weber-Wiesbaden, den Preis des Großherzogs von Hessen für die nächste beste Leistung Rose-Mainz, den Preis des Großherzogs von Baden für Koniferen Peter Smith-Hamburg, den Ehrenpreis der Stadt Mainz für Obst der Rheingauer Obstbauverein; die Mainzer Damenpreise für die besten Bändererzen erlangten Rose-Mainz, Wolf-Mainz und Weber-Wiesbaden.

**Stuttgart, 17. Sept.** Zur Erinnerung an Hermine Spies. Von der im Februar vorigen Jahres allzu früh der Kunst, ihrer Familie und einem weiten Freundeskreise entzogenen, unvergesslichen Sängerin Hermine Spies erscheint anfangs Oktober in der Göttingen'schen Verlagsbuchhandlung zu Stuttgart ein „Gedenkbuch für ihre Freunde“, das die Schwester der Heimgegangenen zur Verfasserin hat. Professor Dr. Heinrich Hultsch, der feinsinnige Dichter und Dramaturg, hat das Buch mit einem Vorwort versehen.

**A.H. Paris, 16. Sept.** (Vor dem Zuchtpolizeigericht) stand gestern der 23jährige Schustergehilfe Boden, der am 20. August d. J. an der Notre-Dame-Kirche dem Schutzmann Balaban mehrere Messerstücke verlegt hatte. Boden hatte bei seiner Festnahme erklärt, er habe Balaban für den Schutzmann Soisson gehalten, der den Attentäter Henry verhaftet hatte, und diesen habe er tödten wollen, um Henry zu rächen. Boden, der den Schutzmann nur unerheblich verletzt hatte, erklärte heute, er habe die That im Rausche verübt und sei niemals Anarchist gewesen. Das Gericht verurtheilte ihn zu 15 Monaten Gefängnis.

**A.H. Paris, 17. Sept.** (Ein Diebesnest.) Der Besitzer eines Hotel garni in der Rue Traversière in Faubourg St. Antoine, der Italiener Roncari, wurde als Hehler einer internationalen Diebesbande verhaftet. Im Hotel wurden ganze Berge von gestohlenen Kleidern, Gepäck, Wäsche, Schmuckstücken, sowie zahlreiche Einbrecherwerkzeuge gefunden. Sämtliche Zimmer des Hotels sind mit doppelten Fußböden versehen, dergleichen die Schränke und die Spiegel mit doppelten Bänden. Roncari machte bei seiner Verhaftung einen Selbstmordversuch.

### Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

**Berlin, 18. Sept.** Heute wurde vor dem Schöffengericht gegen den Chefredakteur des Lokalanzeigers, Kupfer, und den Journalisten Troger wegen groben Unfugs, begangen durch Verbreitung der falschen Nachricht vom dem Untergang des Packetdampfers „Augusta Viktoria“, verhandelt. Die Angeklagten wurden zu je 50 M. Geldstrafe event. fünf Tagen Haft verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte die höchste Strafe, sechs Wochen Haft, beantragt.

**Kiel, 18. Sept.** Die Kreuzerflottille „Prinz Wilhelm“ ist bei Bornholm auf den Grund geraten. Das Schiff ist unbeschädigt, für die Mannschaft ist keine Gefahr vorhanden.

**Nach, 18. Sept.** Eine große Feuersbrunst in Malmby zerstörte 20 Häuser und mehrere Scheunen. Menschen sind nicht verunglückt. Der Schaden beträgt etwa 260 000 M.

**Kassel, 18. Sept.** Justizrath Nieß, Vertreter der Stadt im Herrenhaufe, hat sein Mandat aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt.

**Stuttgart, 18. Sept.** Vor dem Disziplinargericht für richterliche Beamte begann die Verhandlung gegen Landgerichtsrath Pfizer von Ulm wegen Verfehlung gegen das Beamtengesetz. Der Staatsanwalt Meßler vertritt die Anklage. Der Angeklagte lehnte sämtliche Mitglieder des Richterkollegiums als befangen ab und ließ eine Erklärung hierüber zu Protokoll nehmen. Nach Verlesung der Anklageschrift erklärte sich Pfizer für den Verfasser der inkriminirten Broschüre.

**Straßburg, 18. Sept.** Die Wahlen zum Bezirkstag sind beendet. Nur in wenigen Bezirken ist es zu Wahlkämpfen gekommen. Die Sozialdemokraten sind fast überall unterlegen, nur in Mühlhausen wurden deren zwei gewählt. In Straßburg und Wingenheim müssen Nachwahlen stattfinden.

**Bern, 18. Sept.** Dem Bundesrath ist aus Zürich eine mit mehr als 27 000 Unterschriften bedeckte Petition um energische Maßregeln gegen die Anarchisten zugegangen.

**Wien, 18. Sept.** Das „Fremdenblatt“ verzeichnet das in Pest verbreitete Gerücht, König Alexander von Serbien werde am 12. Oktober als Gast des Kaisers in der Ofener Hofburg empfangen werden. (Das würde mit der weiter vorn wiedergegebenen Meldung, daß König Alexander am 17. Oktober nach Berlin kommen werde, wohl vereinbar sein.)

**Pest, 18. Sept.** Telegramme aus Valassa-Gyarmat melden: Kaiser Franz Josef traf gestern Mittag hier ein und wurde von allen Seiten stürmisch begrüßt; er stieg im Komitatsgebäude ab, wo Fürstprimas Vaszary, der Adel und die Generalität ihn erwarteten. Nachmittags wurden die Deputationen empfangen. Der Fürstprimas, an der Spitze des römisch-katholischen Klerus, feierte den Kaiser als Friedensfürsten und sagte u. a.: In dem unlängst durchgeführten geistigen Kampfe vertheidigten wir ein aus dem Dogma flammendes Recht unserer Kirche mit unserer besten Ueberzeugung im Interesse des Vaterlandes und der Religion. Wenn wir auch über die Möglichkeit des Verlustes dieses Rechtes sehr besorgt sind, kann dies unsere tiefste Unterthanentreue nicht erschüttern. Wir bitten Gott, Ew. Majestät den wahren Pfad zu zeigen, auf welchem Ew. Majestät Ihre Völker lange Zeit hindurch zur ewigen und zeitlichen Quelle des Wohlergehens führen möge. Wir bitten, uns Ihre königliche Gnade auch fernerhin zu bewahren. (Begeisterte Oelnerufe.)

In seiner Antwort dankte der Kaiser herzlich für die Begrüßung: „Ich bin überzeugt, sagte er, daß die Geistlichkeit unserer heiligen Kirche auch fernerhin ihre traditionellen Bürgertugenden bewahren werde. Ich versichere Sie meiner unveränderlichen Gnade.“ In Beantwortung der Ansprachen der übrigen Konfessionen betonte der Kaiser, in seinem Herzen bilde der Unterschied der Religion seinen Völkern gegenüber keine Scheidewand; alle könnten jederzeit auf seine kaiserliche Huld rechnen. Abends fand ein Hofdiner und eine glänzende Illumination statt.

**Pest, 18. Sept.** Der Budgetausschuß der österreichischen Delegation hat mit allen gegen die Stimme eines Junggeheeren den Anleihekredit genehmigt.

**Valassa Gyarmat, 18. Sept.** Der Minister des Innern stattete dem Fürstbischof Vaszary einen längeren Besuch ab.

**Paris, 18. Sept.** Casimir-Perier ist zu den Festungsmanövern abgereist.

**Amsterdam, 18. Sept.** Aus Lombard wird gemeldet: Die Holländer haben Mataram genommen, der Feind leistete heftigen Widerstand und erlitt große Verluste an Menschen und Vorräthen. Die Holländer hatten nur wenige Verwundete.

**London, 18. Sept.** Die Dalziel'sche Telegraphenagentur befindet sich in Liquidation.

**Christiania, 18. Sept.** Nach den bisher bekannt gewordenen Störungswahlen ist sichere Aussicht vorhanden, daß das Amt Akershus und Søndre Bergenhus wie bisher je 5 Angehörige der Rechten zum Storting wählt.

**St. Petersburg, 18. Sept.** Das Handelsgericht erklärte gestern das Bankhaus De la Farre u. Cie. für zahlungsunfähig.

**Bukarest, 18. Sept.** König Karl von Rumänien kehrt am Freitag zurück. Die Rückreise der Königin ist neuerdings wieder zweifelhaft geworden.

**Belgrad, 18. Sept.** Der radikale Parteiführer Pasitsch, dessen Abreise nach Fiume wir gestern meldeten, ist nach Abbazia weitergereist.

### Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, 20. Sept. 96. Ab.-Vorh.: „Ein Millionär a. D.“, Lustspiel in 1 Akt, von Labiche und Legouvé, überfetzt von Wilh. Wolf. — „Niobe“, Schwank in 3 Akten, von Harry und E. A. Vaulton, in freier Bearbeitung von Oskar Blumenthal. Anfang 7/27 Uhr.

Im Theater in Baden.

Mittwoch, 19. Sept. 11. Vorh. außer Ab.: „Falkstaff“, lyrische Komödie in 3 Akten, von Arrigo Boito, deutsch von Max Kalbeck, Musik von Giuseppe Verdi. Anfang 7/27 Uhr.

### Familiennachrichten.

**Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register.**  
Geburten. 12. Sept. Karl Friedrich, S.: Josef Behmann, Schneider. — Juliana, S.: Hermann Schuster, Dreher. — 13. Sept. Antonie Mathilde Thella, S.: Josef Hilber, Weinbändler. — Elisabeth Anna, S.: Georg Gottlieb Schnabel, Wirth. — Mathilde, S.: Johannes Blum, Schaubmacher. — 14. Sept. Gustav Adolf, S.: Gustav Adolf Schneider, Lokomotivbeizler. — 15. Sept. Josef Friedrich, S.: Josef Ströbel, Maurer. — Pauline, S.: Hermann Moser, Tagelöhner. — Auguste Johanna, S.: Jakob Koch, Schneider. — Rosa Emma, S.: Julius Gomer, Bahnarbeiter. — Paula Johanna, S.: Karl Johann Hofstein, Milchhändler. — Egon Alfred, S.: Wilhelm Bolander Kaufmann. — Friederike Marie, S.: Frdr. Linz, Wirth. — 16. Sept. Emma Bertha Hilda, S.: Karl Arle, Schreiner. — Käthe Clotilde, S.: Karl Pfaff, Ingenieur. — Luise Marie, S.: Franz Böhler, Schuhmann. — Wilhelm Friedrich, S.: Philipp Jakob Risch, Metzger. — Georg Heinrich, S.: Dr. Heinrich Eitel, Apotheker.  
Eheaufgebote. 15. Sept. Adolf Baumgartner von Freiburg, Referendar hier, mit Marie Maier von hier. — 17. Sept. Theodor Lang von Geroltsheim, Sattler und Tapezier hier, mit Theresia Hermann von Dillingen. — Peter Seiler von hier, Steinbauer hier, mit Karoline Ottobach von Entendorf. — 18. Sept. Otto Honidel von Dittwar, Eisenbahnschaffner hier, mit Margarethe Klingert von Lauda. — Rudolf Siegwald von Berlin, Friseur hier, mit Marie Albrecht von hier. — Johann Knobloch von hier, Schieferdecker hier, mit Karoline Böhler von Detigheim.  
Eheschließungen. 18. Sept. Alphonse Martin von Mörsch, Maurer hier, mit Luise Wendel von Forstheim. — Josef Koch von Bruchsal, Gipser hier, mit Wilhelmine Haller von hier.  
Todesfälle. 17. Sept. Anna, 12 J., S.: Karl Reinhardt, Bäckermeister. — Julius Weinheimer, Ehemann, Kaufmann, 49 J. — Marie, Witwe von Joh. Kaiser, Zollamtsdiener, 70 J. — 18. Sept. Anna, 1 M. 18 T., S.: Johann Sanwald, Fabrikarbeiter.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

September	Barom. in O.	Therm. in C.	Abolute Feuchtigk. in mm.	Relative Feuchtigk. in %.	Wind	Himmel.
17. Nachts 9 <sup>24</sup> U.	754.8	+13.8	9.6	82	NE	bedeckt
18. Morgs. 7 <sup>24</sup> U.	754.7	+10.0	7.0	76	NE	heiter
18. Mittags 9 <sup>24</sup> U.	754.4	+17.8	8.1	54	E	„

Höchste Temperatur am 17. September +18.5°; niedrigste heute Nacht +9.5°.

\* Niederschlagsmenge der letzten 24 Stunden 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Magau, 18. Sept., Morgs., 4.19 m, gefallen 12 cm.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 18. Septbr. 1894.

Ganz Europa, der hohe Norden ausgenommen, steht unter dem Einflusse eines Hochdruckgebietes, welches in breitem Streifen sich von den britischen Inseln nach dem Schwarzen Meere erstreckt, dabei ist die Luftdruckvertheilung gleichmäßig und daher die Luftbewegung allenthalben schwach. Das Wetter ist in Deutschland wie in ganz Mitteleuropa heiter, trocken und ziemlich kühl. Am baltischen Ruten und Umgebung ist das Barometer bei Herannah einer Depression stark gefallen; in diesen dürfte diese die Wetterlage Deutschlands, insbesondere des westlichen, nicht oder wenig beeinflussen.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

### Gasthof zum „Goldenen Adler“, Karlsruhe.

Karl-Friedrich-Strasse 12.  
Altrenommirtes Haus, in unmittelbarer Nähe des Marktplatzes. Gut eingerichtete Fremdenzimmer, tadellose Küche, reine Weine, mässige Preise.

### Ludwig Zipperer

Papier-, Schreib-, Galanteriewaaren- u. Kunsthandlung  
Kaiserstrasse 123 Karlsruhe Fernsprecher 126  
Specialgeschäft für Bureau- und Kontor-Bedarfsartikel.  
Täglicher Eingang von Neuheiten.  
Billigste gestellte Preise. Prompter Versandt.  
Muster jeder Zeit zu Diensten.

### Wetterkarte vom 18. September, Morgens 8 Uhr.



### Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 18. September 1894.	
<b>Staatspapiere.</b>	
Dresdener Bank	151.40
3% Deutsche Reichs-Ränderbank	217 1/2
4% anleihe	94.20
4% D. Reichsanl. 105.45	Schw. Nordostb. 131.40
4% Preuß. Konf. 105.20	Gothard 174.90
4% Baden in R. 103.15	Kombarden 97 1/4
4% „ in M. 105.05	Ungarn 100.40
Oesterr. Goldr. 102.05	Elbtal 222 3/4
Silber. 81.25	Westludwigsb. 118.40
4% Ungar. Goldr. 100.40	Weschn. 168.35
4% Russische R. 65.50	Weschn. a. Amst. 168.35
Italiener compt. 88.40	London 20.34
Egypter 104.40	Paris 80.73
Spanier 71.30	Wien 164.05
Holl.-Türken 101.70	Napolconsb'or 16.17 1/2
	Privatbankfonto 1 1/8
<b>Banken.</b>	
Areditaktien 302 1/2	Areditaktien 302 1/2
Dist. Kommandit 203.10	Distonto-Kom. 202.70
Darmstäd. Bank 149.20	Staatsbahn —
Handelsgesellsch. 149.90	Kombarden 97 1/2
Deutsche Bank 171.20	Leipzig: fest.
<b>Berlin.</b>	
Staatsbahn	359.—
Dist. Kreditakt. 223.90	Kombarden 116.90
Kombarden	47.70
Ungarn	122.80
Dist.-Kommand. 202.60	Marknoten 61.05
Laurahütte	130.70
Papierrente	99.05
Gelsenkirchen	162.80
Ränderbank	267.—
Dortmunder	63.70
<b>Paris.</b>	
Böcherer	139.70
3% Rente	103.82
Rubelnoten	220.20
Spanier	71 1/2
Harpener	146.10
Türken	25.95
Ottomane	668.—
<b>Wien.</b>	
Areditaktien	371.35
Rio Tinto	407.

